

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Samstag, den 14. April 1923.

Sitzungen im Rathause. In der kommenden Woche finden im Rathaus folgende Sitzungen statt: Stadtsenat Dienstag, den 17. um 10 Uhr, Landtag Freitag, den 20. um 4 Uhr, anschliessend Gemeinderat.

Mehr als ein Dutzend Gemeindebauten in Betrieb. Von den im Wohnbauprogramm und im großen Investitionsprogramm der Gemeinde vorgesehenen Bauten ist nun bereits eine beträchtliche Anzahl in Angriff genommen worden. Mehr als ein Dutzend ^{städtische Neubauten} an den verschiedensten Stellen Wiens sind gegenwärtig im Gange. Es sind dies u. a. die großen Wohnhausbauten in der Triesterstrasse, auf der Schmelz, in der Jorygasse, Staudgasse, Baldriehgasse, Pfenniggeldgasse und der Schlachthofbau in St. Marx. In den letzten zwei Wochen sind folgende neue Bauten hinzugekommen: die Volkswohnungshäuser XIX., Schegargasse, XX., Vorgartenstrasse und II. Engerthgasse, die große Gemeindefiedlung in Kagran und die beiden Volksbäder XII., Ratschkygasse und XVI., Bachgasse. Die bisher begonnenen Bauten bilden aber immerhin nur etwa die Hälfte des Bauprogramms der Gemeinde in diesem Jahre. Wenn erst das gesamte Bauprogramm, das ungefähr 25 große Neubauten umfasst, ins Werk gesetzt sein wird, was in den nächsten Wochen zu erwarten ist, so bedeutet dies eine Höchstleistung der Bautätigkeit der Gemeinde, wie sie auch vor dem Kriege niemals erreicht wurde. Das Stadtbauamt, ^{das} überdies auch die gesamten Pflasterungen, Straßenherstellungen u. s. w. überwacht, hat da eine kolossale Leistung zu vollbringen, deren Bewältigung allen Organen des Amtes zur Ehre gereichen wird.

Dank der Wiener Messe an die Gemeinde. Wie der Bürgermeister in der gestrigen Gemeinderatssitzung mitteilte, hat die Leitung der Wiener Messe A. G. an ihn ein Schreiben gerichtet, in welchem dem Gemeinderat für die Subvention von 100 Millionen Kronen wie überhaupt für die Förderung der Wiener Messe durch die Gemeinde der verbindlichste Dank ausgedrückt wird. Es heisst darin: „Die uns bewilligte Subvention hat es uns ermöglicht, noch in letzter Stunde die Propaganda zu intensivieren, und erfüllt es uns mit besonderer Befriedigung, Ihnen mitteilen zu können, das die eben abgelaufene Frühjahrsmesse sowohl was den Besuch ^{von} Einkäufern aus dem Aus- und Inlande, als auch das geschäftliche Ergebnis anbelangt, ein voller Erfolg war. Es war weitaus die beste Messe, was umso mehr in die Waagschale fällt, als diese Messe in die Zeit einer allgemeinen Produktionskrise gefallen ist.“

Empfang der italienischen Fußballer im Rathause. Die aus Anlaß des Fußballänderwettkampfes Oesterreich-Italien in Wien weilende italienische Nationalmannschaft wird ^{im} Begleitung der Vertreter der italienischen Sportkörperschaften, der Schiedsrichter und der Presse Sonntag den 15. ds. um 10 Uhr Vormittag im Rathause vom Bürgermeister Reumann empfangen.

Chormeister Viktor Keldorfer - Bürger der Stadt Wien. In seiner vertraulichen Sitzung hat gestern der Wiener Gemeinderat dem Chormeister des Wiener Schubertbundes Viktor Keldorfer aus Anlaß seines 50. Geburtstages in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Kunstpflege zum Bürger der Stadt Wien ernannt.

Entfallende Sprechstunden. Montag ^{den 16. ds.} entfallen wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunden bei Bürgermeister Reumann und beim städtischen Finanzreferenten StR. Breitner.

Umwandlung des städtischen Polizeigefangenhauses. Die Gemeinde besitzt, wie nicht vielen Wienern bekannt sein dürfte, ein eigenes städtisches Polizeigefangenhause in der Hahngasse, das mit der Rückseite an das bekanntere Gefangenhause der Staatspolizei auf der Elisabethpromenade angrenzt, aber ein ganz selbständiges großes Gebäude darstellt, das auch eine andere Zweckbestimmung hatte. Es beherbergte nämlich nur solche Häftlinge, die eine im Verwaltungsverfahren vom Magistrat verhängte Arreststrafe abzusitzen hatten, ferner Schüblinge aus den Nachfolgestaaten u. dgl. Die etwas komplizierten Kompetenzunterscheidungen zwischen Polizeiarrest und Gemeindefesthalten haben sich ^{zwar} nicht geändert, wohl aber hat seit dem Umsturz die Inanspruchnahme des Gemeindefesthaltens ausserordentlich abgenommen. Der Grund hierfür ist zum Teil in der Verkleinerung des Staatsgebietes, zum Teil in der Aenderung der Geldverhältnisse gelegen, welche bewirken, das selbst die höchsten Strafen, die im Verwaltungsverfahren vom Magistrat verhängt werden können, meist anstandslos gezahlt werden und das „Absitzen“ der Strafe daher ^{ausser Geltung} gekommen ist. So stand das große Gebäude längere Zeit nahezu ungenutzt da. Die Gemeinde hat sich nun entschlossen, das städtische Gefangenhause auf die wirklich notwendigen Räume zu beschränken, den Rest d. h. den größten Teil des Gebäudes aber produktiven Zwecken zuzuführen. Es wird in ein Zentralmagazin des städtischen Wirtschaftsamt verwandelt, dessen Depots bisher sehr mangelhaft an verschiedenen Stellen verstreut untergebracht ^{waren.} Zu diesem Zweck sind bauliche Adaptierungen, vor allem der Einbau eines Güteraufzuges notwendig, die bereits in Angriff genommen sind. Spätestens im Juni wird der alte Gemeindefesthalten sein Ende gefunden haben und an die Stelle eines Ueberbleibsel aus der Zeit des Polizeistaates eine nützliche Anstalt der modernen Großstadtverwaltung getreten sein.

Die Wiener Viehmarkt- und Schlachthofanlage in St. Marx. Die Anlagen im Schlachthof St. Marx, die neuerlich durch einen großen Neubau erweitert werden, gehören zu den modernsten und größten Anlagen dieser Art und bilden geradezu eine Sehenswürdigkeit, die Wien vor anderen Großstädten auszeichnet. Von besonderem Interesse ist daher ein Vortrag, den der Wiener Stadtbauamtsdirektor Ing. Max Fiebiger ^{Sonntag, den 15. ds.} im Klubsaal der Wiener Urania im Rahmen der Vortragsreihe „Technische Großstadtfragen“ über „Die Wiener Viehmarkt- und Schlachthofanlage in St. Marx“ hält. Der Vortrag beginnt um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Umfangreiche Gleisarbeiten der Strassenbahn. Sofort mit dem Eintritt der besseren Witterung ^{ist} an allen Ecken und Enden der Stadt Wien die Herstellung des Strassenkörpers und der Verkehrsanlagen in Angriff genommen worden. Augenblicklich finden ^{an} nicht weniger als 12 Stellen große Gleisverneuerungs- und Gleisneubau-Arbeiten der städtischen Strassenbahn statt, so u. a. auf der Mariahilferstrasse, Alserbachstrasse, Franz Josefs Kai, zwischen Marienbrücke und Schwedenbrücke, Ringstrasse bei der Wollzeile, Schottenring, Franzensbrückenstrasse, Obere Augartenstrasse, Kolombusplatz, Gudrunstrasse, ferner die Herstellung einer Gleisschleife am Ende der Ausstellungsstrasse und die Vorarbeiten für den Bau der neuen Strassenbahnlinie nach Strebersdorf. Nimmt man dazu die zahlreichen Pflasterungsarbeiten, die gleichfalls gegenwärtig in den verschiedensten Bezirken Wiens ausgeführt werden, so ergeben sich wohl kleine Verkehrshindernisse, aber im ganzen ein Bild eifriger Wiederaufbauarbeit im Kleinen, die nicht nur das Wiener Strassenbild, sondern vor allem auch den Wiener Arbeitsmarkt günstig beeinflussen dürfte.